



HESSISCHER LANDTAG

06. 08. 2008

Kleine Anfrage

des Abg. van Ooyen (DIE LINKE) vom 26.06.2008

**betreffend Kosten des Public-Private-Partnership-Kompetenzzentrums
Hessen**

**und
Antwort**

des Ministers der Finanzen

Die Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1. Welche Kosten entstanden dem Land Hessen seit dem Jahr 2000 durch das PPP-Kompetenzzentrum?
Bitte gliedern Sie nach Jahreszahlen sowie nach Personal- und Sachkosten auf.

Das PPP-Kompetenzzentrum Hessen wurde im März 2005 im Hessischen Ministerium der Finanzen an das bestehende Referat IV 7 - Bauinvestitionshaushalt angegliedert, in dem baufachspezifisches Know-how bereits vorhanden war. Der Arbeitsauftrag wurde gemäß dem am 19. Mai 2005 vom Ausschuss für Wirtschaft und Verkehr beschlossenen gemeinsamen Antrag der Fraktionen der CDU, der SPD und der FDP betreffend Public Private Partnership in Hessen umsetzen vom 13. April 2005 formuliert.

Das PPP-Kompetenzzentrum wurde personell durch eine Abordnung aus dem Landesbetrieb Hessisches Baumanagement und zunächst in 2005 durch eine befristete Stelle mit einem Externen besetzt.

In 2006 und 2007 entstanden für die Aktivitäten des PPP-Kompetenzzentrums jährliche Ist-Kosten in Höhe von rund 300.000 € (Personalkosten, Gutachten, sonstige Fremdleistungen). Für das Haushaltsjahr 2008 ist ein Haushaltsmittelansatz von rund 380.000 € (Personalkosten, Gutachten, sonstige Fremdleistungen) eingestellt.

Frage 2. Welche PPP-Projekte in Land und Kommunen sind nachweisbar durch die Unterstützung des PPP-Kompetenzzentrums zustande gekommen?

Ende 2004 wurde eine interministerielle Arbeitsgruppe unter Federführung des Hessischen Ministeriums der Finanzen gebildet und mit der Auswahl von Landespilotprojekten im öffentlichen Hochbau beauftragt. Das Finanzzentrum Kassel-Altmarkt wurde als erstes Pilotprojekt im Dezember 2006 beauftragt. Im Laufe des Jahres 2007 folgten die Vertragsunterzeichnungen für das Justiz- und Verwaltungszentrum Wiesbaden - gemeinsam mit der Landeshauptstadt Wiesbaden -, das Cityrevier Wiesbaden und die Ämter für Bodenmanagement in Limburg, Büdingen und Korbach. Die operative Projektleitung erfolgte - mit Ausnahme des Justiz- und Verwaltungszentrum Wiesbaden - durch das Hessische Immobilienmanagement. Das PPP-Kompetenzzentrum hat den Prozess aller Projekte - insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt einer späteren Auswertung - begleitet.

Das PPP-Kompetenzzentrum steht den hessischen Kommunen als neutraler Ansprechpartner zu Fragen über PPP zur Verfügung. Es steht den Kommunen frei, sich über PPP beim Kompetenzzentrum kostenfrei zu informieren. In der Regel finden hierzu Grundlagengespräche statt. Die kommunalaufsichtsrechtlichen Befugnisse werden hiervon nicht berührt. Die Kommunen führen ihre PPP-Projekte in eigener Verantwortung durch. Das Kompetenzzentrum steht nicht in Konkurrenz zu freiberuflichen Experten, die die Kommune i.d.R. als Berater für ihre PPP-Projekte einschaltet.

In konkreten Einzelfällen sucht das PPP-Kompetenzzentrum kommunale Modellprojekte in Hessen aus, die exemplarisch für Bauvorhaben anderer Kommunen betrachtet werden können. Ziel ist es dabei, die Kommunen bei der Durchführung zu unterstützen und Erkenntnisse für Optimierungen in den Abläufen zu sammeln. Eine Modellvereinbarung wurde im Dezember 2006 mit dem Lahn-Dill-Kreis für den "Neubau und Betrieb der Pestalozzi-schule und einer Drei-Feld-Sporthalle sowie Sanierung und Betrieb der Freiherr-vom-Stein-Schule" geschlossen.

Frage 3. Welcher konkret zu beziffernde finanzielle Nutzen ist dem Land Hessen durch diese PPP-Projekte entstanden?

Für alle landeseigenen PPP-Projekte wurden Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen auf der Grundlage des bundeseinheitlichen Leitfadens der Finanzministerkonferenz, "Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen bei PPP-Projekten", durchgeführt, bei der die Eigenbauvariante (PSC) und die PPP-Variante umfassend gegenübergestellt werden. Nur wenn das Ergebnis einen Effizienzvorteil für die PPP-Variante ausweist, wird diese Variante beauftragt. Bei allen landeseigenen PPP-Projekten liegen die Effizienzgewinne der PPP-Variante im Vergleich zu der Eigenbauvariante bei jeweils über 10 v.H.

Wiesbaden, 28. Juli 2008

Karlheinz Weimar